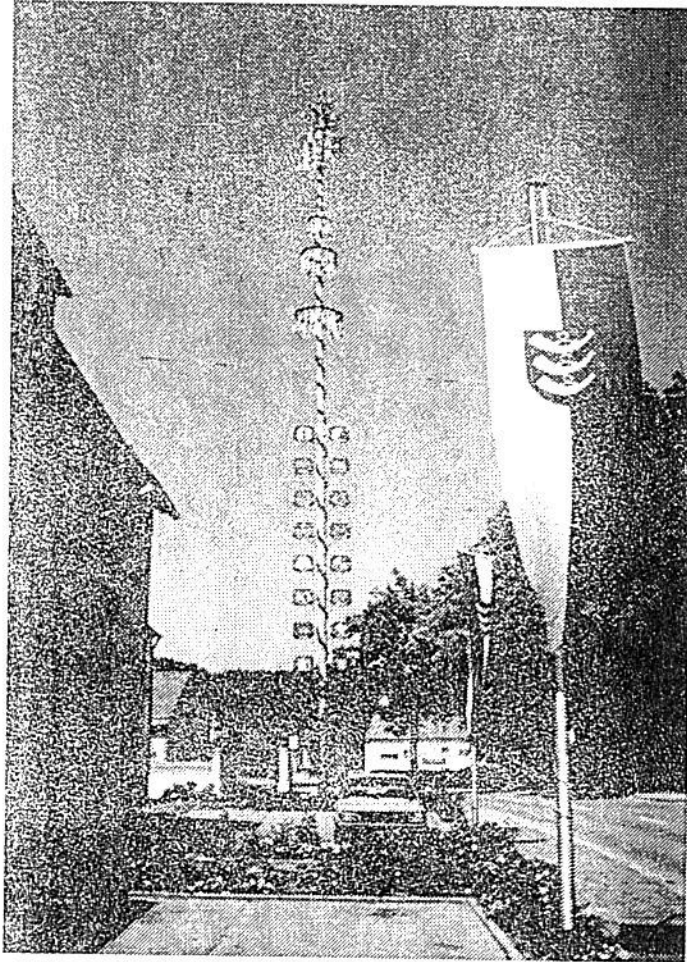


Aus dem Dorfleben

Geschichts- und Brauchtumsbeilage zum sammeln, Mai 1999



Der Maibaum in Aitrach 1989



Einladung zum Maitanz 1862

Rund um den Maibaum

Der Mai, bei den Römern vermutlich der Wachstumsgöttin Maja geweiht, gilt seit alters als der Wonnemonat. Der erste Tag des Monats steht schon ganz im Zeichen der Freude über den Einzug des Frühlings. Die Frühlingserwartungen finden ihren Ausdruck auch im Brauchtum dieses Monats.

Nach der von Gespenstern erfüllten "Walpurgisnacht", in der allerlei Schabernack getrieben wird, wird landauf landab der Maibaum aufgestellt. Diese Zeremonie wird bei uns seit langer Zeit vom Wanderverein zelebriert.

Zum Zeichen der Liebe setzten früher die jungen Burschen ihren Mädchen eine grüne Birke (Maien) auf das Dach oder vor das Haus. Anders erging es freilich den Mädchen, die nicht im besten Ruf standen: Sie bekamen ein "Schandbäumchen", einen dünnen Baumwipfel. Ein anderer bekannter Brauch war es, daß man einem jungen Paar, das seine Liebe nach außenhin verheimlichen wollte, mit Kalk oder Sägemehl einen "Weg" streute, und zwar vom Haus des Burschen zum Haus seiner Verehrten.

Über den Ursprung des Maibaumes ist man sich bis heute nicht einig. Wahrscheinlich geht der Brauch auf eine Baum- oder Waldverehrung in germanischer Zeit zurück. Man sieht in ihm das Sinnbild der Fruchtbarkeit und des Segens.

Aus dem 13. Jahrhundert gibt es erste Hinweise auf grüne Zweige zum Maianfang. Auf einem Bild des Malers Donauer, der 1585 ein Bild der Münchner Residenz malte, findet man erstmals einen Figurenmaibaum mit grünem Wipfel.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Brauchtum der Maibaumfeier wieder eingeführt. Hauptsächlich in den Dörfern nahmen sich die Vereine der alten Tradition an und schmückten den Baum mit Tafeln verschiedener Zünfte, Kränzen und bunten Bändern. Das erklärt auch, daß es alljährlich zu einem Wettstreit kommt, wo der höchste und schönste Baum prämiert wird und mit einer "saftigen" Bierspende von den Brauereien belohnt wird.

Das Aufstellen des Maibaumes wird jedes Jahr mit einem kleinen Fest begangen. Mit Essen und Trinken, umrahmt von den Klängen der Musikkapelle feiert das ganze Dorf, vorausgesetzt das Wetter macht mit.

Auch in den katholischen Kirchen zieht der Mai ein. In vielen Kirchen zeigen sich jetzt die wunderschönen, mit Blumen übersäten Maialtäre. Die Marienverehrung im Mai ist ein alter Brauch der katholischen Christen, wo zu unzähligen Marienkirchen ganze Scharen von Pilgern ziehen um die tief im Volk verwurzelte Marienfrömmigkeit zu bezeugen.

Bauernregeln im Mai

Wächst das Gras schon im April, steht es dann im Maien still.

Bringt der April viel Schnee und Frost, gibt's wenig Heu und sauren Most